

# Wiener Tagblatt

6 Uhr früh in der  
eigenen Druckerei, Nadergasse  
20. — Die Redaktion  
befindet sich Sissuanstraße 24  
(Sprechstunden von 5 bis 6  
Uhr p. m.), die Verwaltung  
Lupazaplatz 1 (Papierhand-  
lung Jol. Krimpotic).  
Fernsprecher Nr. 58.  
Verlag der Druckerei des  
"Wiener Tagblatt"  
(Dr. M. Krimpotic & Co.).  
Herausgeber:  
Redakteur Hugo Dudek.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Hans Lorbeck.

Postsparkassenkonto  
Nr. 136.575.  
Anzeigenpreise  
siehe Preisliste. Einmalige  
Anzeigen kosten 2 K für  
einmalige, 1 1/2 K für  
zweimalige, 2 K für  
dreimalige, 3 K für  
vierteljährliche, 4 K für  
halbjährliche, 6 K für  
jährliche. Einmalige  
Anzeigen werden mit 2 K  
für eine Garnitur, zweimalige  
mit 1 K für eine Garnitur  
berechnet.

14. Jahrgang. Pola, Dienstag, 22. Jänner 1918. Nr. 4118.

## Über 700.000 Bruttoregistertonnen im Dezember versenkt.

Wien, 21. Jänner. (RB.) Amtlich wird ver-

lautbart:  
Keine besonderen Ereignisse.  
Der Chef des Generalstabes.

### Vericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 21. Jänner. (RB. — Wolffbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:  
Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht: Nordöstlich und östlich von Ypern, sowie an der Front von La Bassée bis Espéyale hielt die geübte Artillerietätigkeit an. Südlich von Verdun blieben die Abwehr eines englischen Vorstoßes Gefangene in unserer Hand. — Heeresgruppe deutscher Kronprinz: In einzelnen Abschnitten in der Champagne und zu beiden Seiten der Maas Kampftätigkeit der Artillerien. Nordwestlich von Reims und in den Argonnen hatten kleinere Unternehmungen unserer Erkundungsabteilungen Erfolg. In den beiden letzten Tagen wurden elf feindliche Flugzeuge und ein Festballon abgeschossen.

Östlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.  
Mazedonische Front: Zwischen Bardar und Doiransee lebte das Artilleriefeuer zeitweilig auf. In der Dobrußaschaebene kam es mehrfach zu Vorstoßkämpfen, die für die Bulgaren erfolgreich verliefen.  
Kaukasische Front: Keine besonderen Ereignisse.  
Der Erste Generalquartiermeister v. Ludendorff.

### Bericht des deutschen Admiralfstabes.

Berlin, 21. Jänner. (RB.) Das Wolffbureau meldet:  
Im westlichen Sperrgebiet um England versenkten deutsche Unterseeboote neuerdings 19.000 Bruttoregistertonnen.  
Der Chef des Admiralfstabes der Marine.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 20. Jänner. (RB. — WTA.) Das Hauptquartier berichtet vom 19. Jänner:  
Palästinafront: Nordlich von El Bita näherte sich der Feind unseren Linien und besetzte südlich von Dara eine Höhe, doch wurde die Höhe von unserer Infanterie sofort wieder gewonnen. Am Guphrat ist ein feindliches Flugzeug in unseren Linien niedergegangen. Die Insassen, zwei englische Offiziere, wurden gefangen genommen. Am Tigris erbeuteten wir ein feindliches Flugzeug.

### Die Unterseebootsbeute im Dezember.

Wien, 21. Jänner. (RB.) Durch die kriegsergänzenden Maßnahmen der Mittelmächte wurden im Dezember 1917 insgesamt 702.000 Bruttoregistertonnen des für unsere Feinde nutzbaren Handelschifftraumes vernichtet. Damit erhöhen sich die bisherigen Erfolge des unelingschränkten Unterseebootskrieges auf 8.858.000 Bruttoregistertonnen.

### Der Arbeiterausstand in Wien.

Wien, 21. Jänner. (RB.) Die Tagesblätter sind heute wieder erschienen. Die überwiegende Mehrzahl der Betriebe hat heute wieder die Arbeit aufgenommen. Bislang wurden keine Zwischenfälle gemeldet.

### Die christlichsoziale Partei und die Friedensfrage.

Wien, 21. Jänner. (RB.) Der Kathauskorrpondenz zufolge beschloß der Vorstand der Wiener christlichsozialen Partei einstimmig eine Kundgebung, worin die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Verhandlungen in Brest-Litowsk zu einem baldigen, dauernden Verständigungsfrieden mit Rußland führen werden. Die christlichsoziale Partei ist von der ansehnlichen Friedensliebe des Grafen Czernin überzeugt und hegt volles Vertrauen, daß der Minister des Äußeren alles mit dem staatlichen Interesse Bereinkbare vornehmen werde, um zum Frieden zu gelangen. Die christlichsoziale Partei hält es aber für schädlich, wenn im jetzigen Augenblick, wo die Geschlossenheit der Monarchie allein unsere Vertreter zu einem kraftvollen Auftreten befähigen könnte, durch politische Ausstandsbelegungen deren Stellung geschwächt wird. Die christlichsoziale Partei wendet sich gegen die Ausnützung der Bewegung zu einseitig parteipolitischen Zwecken und protestiert schärfstens gegen diese terroristische Vergewaltigung der Mehrheit der Wiener Bevölkerung.

### Ausstandsbelegung in Budapest.

Budapest, 21. Jänner. (RB.) Nachmittags erschien eine Abordnung der sozialdemokratischen Partei bei dem Ministerpräsidenten Dr. Wekerle und überreichte ihm die gestern beschlossene Resolution, wonach die Arbeiterschaft entschlossen ist, den Kampf fortzusetzen, bis sie entsprechende Garantien bezüglich der folgenden drei Punkte erhalten: 1. Unser Vertreter in Brest-Litowsk ist bereit, bei Vermittelung jedweder fremder Einmischung einen Frieden ohne Annexionen, auf dem Selbstbestimmungsrechte der Völker beruhend, zu schließen. 2. Die dem Abgeordnetenhaus vorliegende Wahlreformvorlage wird ohne Verzicht verabschiedet oder, falls die Arbeiterschaft dies zu verhindern beabsichtigt, das Abgeordnetenhaus aufgelöst. 3. Die Regierung sorgt unter Anwendung energischer Mittel für eine gerechte preiswürdige Verteilung der wichtigsten Bedarfsartikel der Arbeiterschaft. — Ministerpräsident Dr. Wekerle erklärte, die Regierung unterstüge mit ihrem ganzen verfassungsmäßigen Einfluß die Friedenspolitik des Grafen Czernin, deren Verwirklichung auch der schärfste Wunsch des Königs sei. Der Ministerpräsident wies jedoch auf die bekannte jüngste Erklärung des Grafen Czernin hin, daß der Friede unsererseits nicht an Eroberungsabsichten scheitern werde, doch bedeutete seine Meinungen, wie die gegenwärtigen, eine ernste Gefahr für die Friedensverhandlungen. Wenn ein so warmer Friedensfreund wie Graf Czernin diese erste Ermahnung für notwendig halte, so müssen auch die Arbeiter, die gleich uns das baldigste Zustandekommen des Friedens wünschen, dahin wirken, daß sofort wieder normale Verhältnisse eintreten. Bezüglich der Wahlreform erklärte Ministerpräsident Dr. Wekerle, daß sie vor jeder anderen Angelegenheit verhandelt werden müsse, und daß falls die Vorlage nicht die Mehrheit des Abgeordnetenhauses finden sollte, die Regierung geneigt sei, an die Wähler zu appellieren. In der Ernährungsfrage wolle die Regierung mit allen Mitteln für die Verbesserung der schwereren Verhältnisse eintreten. Nach dem Gesagten fordere die Regierung die Arbeiter ernstlich auf, die Arbeit wieder aufzunehmen, denn die Fortsetzung der anomalen Verhältnisse könne nur der Sache des Friedens und des Wahlrechtes schaden. Der Führer der Deputation führte aus, daß die Arbeiter,

auf Grund der Erklärungen des Ministerpräsidenten, die Arbeit wieder aufnehmen.

### Rußland.

Petersburg, 19. Jänner. (RB. — WTA.) Nachdem die verfassunggebende Versammlung nach anderthalbstündiger Beratung gegen die Erklärung des Zentralkomitees gestimmt hat, entfernten sich die Bolschewiki. Die Versammlung wollte nicht die Art und Weise billigen, in der die Friedensverhandlungen von den Sowjets geführt werden. Um 4 Uhr wurde die Versammlung der Matrosen aufgelöst. Heute wird der Erlass über die Auflösung der verfassunggebenden Versammlung erlassen.

Petersburg, 20. Jänner. (RB. — WTA.) Das Zentralkomitee der Sowjets der Arbeiter, Bauern und Soldaten hielt heute eine außerordentliche Sitzung ab, in der beschlossen wurde, die gesetzgebende Versammlung aufzulösen.

London, 20. Jänner. (RB.) Reuters meldet aus Petersburg vom 19. Jänner: In der konstituierenden Versammlung verlas Sverdlow eine Erklärung über die Arbeiterrechte. Diese verlangt, daß die russische Republik der Sowjets das Privateigentum abschafft und das Eigentum der Arbeiter an ihrer Arbeit und den Arbeitszwang einführt, daß die Arbeiter bewaffnet und die müßigen Klassen entwaffnet werden, und daß eine sozialistische Armee eingeführt und die Anleihen für unglücklich erklärt werden. Die Erklärung schließt, daß die Macht ausschließlich den Arbeitern und den Sowjets gehört. Bewaffnete Matrosen standen in den Gängen und am Eingange des Gebäudes und es wurden zwei Feldgeschütze aufgestellt. Die konstituierende Versammlung beschloß mit 273 gegen 140 Stimmen die Beratung der Erklärung über die Arbeiterrechte zu verlagern. Daraufhin verließen die Bolschewiki und die linksstehenden Sozialrevolutionäre den Saal. Die zurückbleibenden Sozialrevolutionäre der Rechten nahmen trotz der Drohungen der bewaffneten Matrosen in aller Eile ihre Maßnahmen an, betreffend den Grund und Boden, sowie den Vorschlag, an die Kriegführenden eine Abordnung zu schicken, um den Weltfrieden herzustellen.

Petersburg, 20. Jänner. (RB. — WTA.) Der Zentralvolkusausschuß hat an die Bevölkerung von Petersburg folgenden Aufruf erlassen: Die Feinde des Volkes verbreiten überall das Gerücht, daß am 18. d. revolutionäre Arbeiter und Soldaten, die eine friedliche Demonstration veranstaltet hatten, geschossen haben. Die Verbreitung dieser Gerüchte geschieht zum Zweck, um in die Reihen der arbeitenden Massen Verwirrung zu bringen, Ausschreitungen herbeizuführen und zu Ausschlägen gegen die revolutionären Ideen aufzuregen. Es ist bereits festgestellt worden, daß die Aufseher auf die Matrosen, Arbeiter und Soldaten schossen, die den Sicherheitsdienst in den Straßen versehen. Der Zentralvolkusausschuß hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Schuldigen werden von den revolutionären Gerichten abgeurteilt werden. Genaue Aufklärungen werden ehestens verlautbart werden. Der Zentralvolkusausschuß empfiehlt der Bevölkerung, den Gerüchten keinen Glauben zu schenken und Ruhe zu bewahren.

Petersburg, 20. Jänner. (RB. — WTA.) Der Rat der Volksbeauftragten nahm am 14. d. einen Entwurf des Erlasses über die Nichtigkeitsklärung aller äußeren und inneren russischen Staatsanleihen vom 14. Dezember 1914 ab an. Der Dezembercoupon wird nicht gezahlt. Ebenso werden alle von den früheren Regierungen den Unternehmungen gewährten Staats-

garantien annulliert. Ihre Willens mit kurzer Laufzeit und die Schatzscheine bleiben in Kraft, jedoch wird die Verzinsung dieser Werte eingestellt und diese Papiere können als Banknoten zirkulieren. Kleinere Besitzer der inneren Anleihen in Betrage von weniger als 10.000 Rubel werden lebenslängliche Renten in der Höhe der bisherigen bezogenen Zinsen erhalten. Der Ertrag wird dem Zentralausschuß zur Genehmigung vorgelegt.

Petersburg, 17. Jänner. (R.B. — Ag. Havas.) Die Wähler melden, daß der Rat der Volkskommissäre, um dem diesbezüglichen Konflikt vorzubeugen, sich entschlossen habe, bei der Entscheidung, ob die Eröffnung der Konstituante stattfinden soll oder nicht, auf die Zahl der beim Kommissär des Saurischen Palastes angemeldeten Mitglieder keine Rücksicht zu nehmen. Zur Verteidigung des Saurischen Palastes wurde eine Anzahl Maschinengewehre aufgestellt. Seit fünf Tagen ist der Straßenverkehr vollständig eingestellt.

Petersburg, 17. Jänner. (R.B. — P.N. — Ag. Havas.) „Nowaja Schtschna“ veröffentlicht, daß die ukrainischen Deputierten, mit Ausnahme jener, die schon auf dem Wege sind, sich nicht nach Petersburg begeben werden, auf der Eröffnung der Konstituante belustig sind. Die erschienenen ukrainischen Delegierten werden nach der Besetzung der Erklärung den Saal verlassen, bis der Stand der Beziehungen zwischen dem Smolny-Institut und der Kaba sich geändert hat. Feindseligkeiten zwischen ukrainischen und ukrainischen Truppen sollen bis zur Eröffnung des allgemeinen Kongresses der Arbeiter- und Soldatendelegierten der Ukraine eingestellt worden sein.

Stockholm, 20. Jänner. (R.B.) Die Bolschewiki schaffen die obligatorische Wehrpflicht ab.

Stockholm, 20. Jänner. (R.B.) Lenin befand sich während des Akzentversuchs in Gesellschaft des Sekretärs der schwedischen Sozialistenpartei, Moor. Moor wurde leicht verletzt.

Amsterdam, 20. Jänner. (R.B.) Der „Telegraaf“ gibt eine Petersburger Meldung der „Times“ wieder, wonach dort die Kurve wieder zunimmt. Das Versagen der Versorgung mit Brennmaterial und Lebensmittel macht einen schlechten Eindruck. In der Garnison sind Anzeichen einer Uneinigkeit bemerkbar. Die Volkskommissäre können der Garnison nicht mehr so unbedingt vertrauen, wie vor einem Monate. Alles weist auf neue Unruhen hin. „Ruskaja Wjedomosti“ bringt Beispiele für die Gewalttätigkeit der bolschewistischen Soldaten bei den Wahlen für die Konstituante. Im Bezirke Kostow drangen bolschewistische Soldaten in die Häuser ein und drohten, jeden, der gegen die Kandidaten der Bolschewiki stimmen würde, zu erschlagen.

Stockholm, 20. Jänner. Laut „Djen“ trafen in Petersburg neue Nachrichten von Kerensti ein. Dieser teilt mit, daß er sich wohlbeizindet. Sein ausführlicher Bericht über seine Tätigkeit als Justizminister, Kriegsminister und Regierungsoberhaupt sei nahezu vollendet. Das Blatt wiederholt, daß Kerensti in der ge-

gebenen Verfassung seine Rechtfertigungsfähigkeit nicht verfehen werde.

„Nowaja Schtschna“ meldet aus Nikolajew. Insgesamt wurden in Sebafopos am 4. Jänner 182 Offiziere von Matrosen verhaftet, über 60 getötet. In den Küstengebieten der Krim herrschen Panik und völlige Anarchie. Die Mehrzahl der Matrosen des Kriegsschiffes Sebafopos erklärte, daß sie an dem Kampfe gegen die Ukraine nicht teilnehmen würden. Nach „Utro Kossik“ finden in Zekaterinodar Verhandlungen zwischen Vertretern der Ukraine und der übrigen südöstlichen russischen Republiken zum Abschluß eines Bündnisses statt. Wie verlautet, wird sich auch Sibirien diesem Block anschließen.

Basel, 20. Jänner. Nach einer Pariser Havas-Meldung wird aus Petersburg berichtet: Nach dem Abendblättern ist in den Straßen von Odesa zwischen ukrainischen und magimalkischen Truppen eine Schlacht entbrannt. Die Ukrainer hielten die Theater und das Gebäude der Kaba besetzt. Das Gewehrfeuer hat sich auf die ganze Stadt ausgedehnt. Der Kreuzer „Sinope“ und andere Schiffe sind in die Reede eingefahren und haben das Feuer eröffnet.

Berlin, 21. Jänner. (R.B.) Die Meldung der russischen Zeitung „Weschernaja Sidsch“, daß das deutsche Unterseeboot bei Trapezunt einen Transportdampfer mit russischen Truppen versenkt hätte, beruht, wie das Wolff-Bureau meldet, auf einer böswilligen Erfindung, um die Friedensverhandlungen zu stören.

### Frankreich.

Bern, 20. Jänner. (R.B.) Aus ausführlichen Lyoner Berichten über die Pariser Kammeritzung geht deren stürmischer Verlauf hervor. Es kam zu wiederholten Zusammenstößen zwischen den Royalisten und Sozialisten. Deputierter Pogliesi-Conti wurde wiederholt von Desjanel zur Ordnung gerufen, der ihm schließlich das Wort entzog. Der Sozialist Meagnara und Pogliesi kamen ins Handgemenge, woraus ein regelrechtes Handgemenge entstand. Pogliesi zog einen Revolver, steckte ihn aber auf Jureben wieder ein. Die Räumung des Sitzungssaales und der Tribunen erfolgte nur langsam. Die Türen wurden sodann verriegelt und die Sitzung nach dreiviertel Stunden wieder aufgenommen.

### Perien.

Konstantinopel, 20. Jänner. (R.B.) Teheraner Blättermeldungen zufolge demissionierte das Kabinett Akh al Daulsch, dementsprechend wegen englischer Nachschichten in Sidpersien.

### Deutschland.

Berlin, 21. Jänner. (R.B.) Nach einer Vereinbarung zwischen der Reichsleitung und den Parteiführern wird laut dem „Berliner Tageblatt“ die politische Debatte im Hauptauschuß des Reichstages voraussichtlich am Donnerstag wieder aufgenommen werden. Staatssekretär Dr. v. Kühlmann trifft heute abends in Berlin ein. Es wird erwartet, daß er auch alsbald mit den Parteiführern über die Ergebnisse und Aussichten der Verhandlungen in Brest-Litowsk sprechen werde.

Wien, 21. Jänner. (R.B.) Östern voranziehend dem Ministerpräsidenten Dr. Ritter v. Seidling Angelegenheit der Erklärungen, die die Regierung Vertrauensmännern der Arbeiterschaft über die Rechte des Gemeinbewahrsrechtes abgab, eine Besprechung mit dem Reichsratsabgeordneten Pachter, v. Z. woran Dr. Schloster, Dr. Urban, Dr. Waldner und Wohl nahmen. Der Ministerpräsident bemerkte einleitend habe ihm wünschenswert erschienen, mit den in V anwesenden Vorständen der deutschen Parteien über die Anglegenheit eine Aussprache herbeizuführen und so die Auffassung der Regierung näher darzulegen, welchem Rahmen und unter welcher Sicherung die Durchführung solcher Reformen für möglich halte. Regierung anerkennt, daß die Voraussetzungen und Gesichtspunkte für die Behandlung des Gemeinbewahrsrechtes durch den Krieg eine wesentliche Veränderung führen und habe sich insbesondere im Hinblick auf opferwillige Haltung aller Volksschichten während Krieges der Erkenntnis nicht verschlossen, daß künftig, auf dem Gebiete des Gemeinbewahrsrechtes die dem Reichsratswahlrechte zugrunde liegenden demokratischen Prinzipien stärker als bisher zur Geltung gelangen müssen. Dabei sei sich die Regierung natürlich vollkommen bewußt, daß jede Wahlrechtsreform neben der parlamentarischen auch eine nationale Seite habe. In der Folge könnte eine solche Reform eine Verschlebung nationalen Kräfteverhältnisses, ein Uebergehen der nationalen Macht oder ihres Uebergewichtes von einer nationalen Gruppe auf die andere herbeiführen. Deshalb enthält in Österreich jede Wahlrechtsfrage immer gleich ein Stück von unserem ewig österreichischen Element, dem nationalen, und sie könne und dürfe nicht gelöst werden, ohne daß auch ein ihr angehörendes Stück nationaler Frage mitgelöst wird. Es wäre unantwortlich und gewissenlos, eine Reform lediglich demokratischen Standpunkte zu betrachten und die Vernachlässigung ihrer nationalen Folgen durchzuführen. Alles komme darauf an, solche Sicherungen zu schaffen, daß die gewünschte nationale Hauptwirkung möglichst erreicht und die unerwünschte nationale Nebenwirkung möglichst ausgeschaltet wird. Darüber sei sich jeder vernünftige Politiker klar. In gemäßigten Sprachen Österreich gibt es nämlich keine Wahlreform ohne eine gewisse nationale Regelung. Was nun die Wünsche der Arbeiterschaft nach einer demokratischen Entwicklung des Gemeinbewahrsrechtes und die Auffassung der Regierung anbelangt, die es für zeitgemäß erachtet, diesen Wünschen in bestimmtem Maße und unter bestimmten Modalitäten entgegenzukommen, so liege die nationale Umwälzung weder in den Bestrebungen der Arbeiterschaft noch könnte die Regierung sie zulassen. Ebenso wie die opferwillige Haltung und das verständnisvolle Zusammenwirken aller Volksschichten eine stärkere Heranziehung der weiteren Kreise zu den Rechten und Aufgaben des öffentlichen Lebens motiviert, ebenso wäre es ein geradezu unerträglicher Gedanke, daß etwa dem deutschen Volke durch eine irgendwie mit dem Kriege zusammenhängende Reform auch nur die mindeste Benachteiligung

## Die Doppelgängerin.

Roman von Carl Friesen.

(Nachdruck verboten.)

„Das Für's erste! Wenn Sie Ihre Sache gut machen, gibt's mehr!“  
Minna knigte unterwürdig und verschwand mit dem Päckchen. Sie wußte: jetzt hatte sie ihre junge Herrin in der Hand. Und daß sie ihren Vorteil ausnützen würde — das verstand sich bei ihrem Charakter von selbst.  
Vorsichtig kuckte sie die Treppe hinauf, zum Hause hinaus, durch den Vorgarten.  
Niemand kümmerte sich um sie. Jedermann in der Villa war mit sich selbst und den Vorbereitungen zur Hochzeit beschäftigt.  
Draußen auf der Straße ließ Minna ihre blanken Augen nach links und rechts umherschweifen.  
Ach ja — da hinten war er ja noch, der widerliche Mensch! Er sah, die Hände in den Hosentaschen, auf einer Bank und puffte an einer Zigarre.  
Langsam näherte sie sich ihm.  
Der Mann blinnte auf und schmunzelte.  
„Na! Da sind Sie ja wieder, kleine Krabbe!“  
Minna setzte ihre hochmütigste Miene auf und spreizte sich wie ein Pfauhahn.  
„Sovor ich mit Ihnen rede, verblüte ich mir jede Vertraulichkeit!“  
„Ach so! Verzehrung!“ lachte er breit. „Bitte, wollen Sie nicht Platz nehmen, meine Gnädige!“

„Danke. Habe keine Zeit. Soll bloß dies hier für Sie abgeben.“  
Und mit spitzen Fingern hatte sie aus der Tasche ihrer zierlichen weißen Tändelschürze das Päckchen herauf.  
„Nicht weiter?“  
„Nein. Es wird wohl genug sein. Für einen Menschen wie Sie!“  
Und mit einer unverkennbaren Grimasse des Abscheues rümpfte sie die Stumpfnase.  
„Wo!“ machte der Mann. „Nur nicht so stolz, mein schönes Kind! Denken wohl, weil Sie bei einer heruntergekommenen Mann wie mich spotten, wie? Na, mit der Vornehmheit Ihrer Dame ist's nicht weit her — da können Sie Gift drauf nehmen!“  
Wieder junkelte es in Minnas dreisten Augen auf. Sie fühlte, sie war einem Geheimnis auf der Spur. Bekt hieß es: schlan sein.  
So umrang sie sich zu einer liebenswürdigen Miene und setzte sich neben den Mann auf die Bank.  
„Sie kennen also meine Dame von früher her?“ begann sie schmeichlerisch. „Woh! gar da unten aus Afrika oder Aßen oder wo sie sonst war in der verfluchten heißen Gegend?“  
Der Mann nahm die Zigarre aus dem Mund und schlug sich, laut aufschreiend, auf beide Schenkel.  
„Afrika! Aßen! Oropartig! Die hat diese schönen Oegenden eben so wenig gesehen wie Sie und ich. Das glauben Sie mir!“  
„Ach was? Woher kennen Sie sie denn?“  
Minna rückte näher und spülte die Ohren.

„Das möchten Sie wohl gerne wissen, was?“  
Aber der alte Baron ist verschwiegen,“ grinste er mit einem tückischen Blick auf das neugierige Gesicht da neben ihm.  
„Auch wenn —“ Minna langte abermals in ihr Täschchen und förderte das Goldstück zutage, das ihre Herrin ihr vorhin gegeben hatte.  
Wie gebannt hingen die träben Augen des Trunkenbaldes an dem blinkenden Gold. Er hatte nur noch ein paar Mark in der Tasche. Und das Päckchen, das dies Mädel ihm vorhin zugesteckt hatte — wer wußte, was es enthielt! Sider kein bares Geld!  
Unwillkürlich streckte er die gekrümmten Finger nach dem Goldstück aus.  
„Was wollen Sie wissen?“ kurrerte er lästern.  
„Woher Sie meine Herrin kennen.“  
„Und wenn ich es Ihnen sage —?“  
„Gehört dies hier Ihnen!“  
„Bestimmt?“  
„Bestimmt.“  
Und sie legte das Goldstück zwischen sie beide auf die Bank.  
Der Alte überlegte noch ein paar Augenblicke. Bis der schönen Braut da drinnen. Sodast er plauderte, verlor er einen Teil seiner Macht über sein Opfer, das er noch gründlich auszunutzen gedachte. Und doch konnte er den Blick nicht abwenden von dem Goldstück da auf der Bank, auf das ja eben durch die Zweifel der Räume ein blinkender Sonnenstrahl fiel.

(Fortsetzung folgt.)

der Anknüpfung zugefügt würde. Die Regierung habe in ihrer Erklärung gegenüber den Vertretern der Arbeiterchaft ausdrücklich den Vorbehalt gemacht, und nicht nur auch volles Verständnis gefunden, daß die Norm nur unter Anpassung an die besonderen nationalen Verhältnisse in den einzelnen Ländern ins Auge gefaßt und durchgeführt werden könnte. Dieser Vorbehalt sei dahin aufzufassen, daß sowohl die in Aussicht gestellte Einbringung der die Neuregelung des Gemeinwohlrechtes betreffenden Regierungsvorlagen in den einzelnen Ländern, wie auch die gumbühliche Förderung der aus dem Schoße der autonomen Bestrebungen an die Regierung gelangten Vorschläge nur in der Form ermöglicht werde, daß der nationale Bestzustand keine Gefährdung erleide. Die erschienenen Abgeordneten aus Böhmen erklärten, daß für Böhmen die Wahrung des nationalen Bestzustandes die Durchführung der nationalen Zweiteilung und der Selbstverwaltung zur unerlässlichen Voraussetzung habe. Der Ministerpräsident nahm die Erklärung der deutschen Abgeordneten zur Kenntnis.

### Versehiedene Nachrichten.

Die schwedische Thronrede. Der schwedische König hat den Reichstag mit einer Thronrede eröffnet, in welcher er die Bemühungen um die Aufrechterhaltung der Neutralität, sowie für die Uebereingangsrichtung nach dem Kriege und für das Zusammenwirken der skandinavischen Staaten bespricht, das selbständig gewordene Finnland begrüßt und die Hoffnung auf gedeihliche Lösung der Handelsfrage ausdrückt. Schließlich kündigte der König an, daß seine Regierung Fragen der auswärtigen Politik mit einem Sonderauschuß des Reichstages zusammen bearbeiten werde, und daß die Klärungen voraussichtlich herabgesetzt werden könnten. In der Thronrede heißt es dann weiter: „Die durch den Krieg verursachte Verminderung der Weltproduktion und besonders die gegenständlichen Abwehrmaßnahmen, die von den einen und den anderen Kriegführenden getroffen wurden, haben unsere Einfuhr und unseren Handel mit dem Ausland außerordentlich erschwert. Es wurden alle Anstrengungen gemacht, um diese Schwierigkeiten zu überwinden. Gewisse beschränkte Handelsabkommen sind getroffen und geschäftliche Beziehungen angeknüpft worden, um den schwedischen Ueberseehandel unter Bedingungen, die sich mit unserer Unabhängigkeit und Neutralität vereinbaren lassen, wieder zu ermöglichen. Sondernfalls aber müssen wir in erster Linie auf unsere eigenen Hilfsquellen rechnen.“ Die Thronrede hebt dann hervor, daß die schwedische Versorgung im laufenden Jahr sehr schwach sei, und wendet sich an das gesamte Volk mit der feierlichen Ermahnung, die Organe des Staates in ihrer Arbeit für eine gerechte Verteilung und gegen eine unerlaubte Bereicherung an den Lebensmitteln zu unterstützen. Die Rede kündigt die Absicht an, infolge der wachsenden Preissteigerung eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Hinterbenachteiligten eintreten zu lassen usw.

Huyssmans Reise nach London. Huyssmans ist aus Stockholm über Bergen nach London abgereist. Der Umstand, daß er ab Bergen auf denselben Kriegsschiffe, wie Buchanan unter englischem Geleite abgereist, läßt darauf schließen, daß seine Reise jedenfalls englischerseits als offiziell betrachtet wird. Es ist besonders auffallend, wenn man bedenkt, daß die französische Regierung mit allen Mitteln bis zu allerletzt Huyssmans Englandreise durch Passverweigerung verhindern wollte. Huyssmans ist sehr optimistisch; es ist ihm von englischer Seite versichert worden, daß die englischen Sozialisten nunmehr geneigt eine Aktion für eine internationale Sozialistenkonferenz in Gang setzen werden. Die Durchführung des freien Wahlrechtes sei ein Zeichen des Uebergewichtes der Arbeiter.

### Vom Tage.

Verlegung des Kreisgerichtes nach Pola. Wie uns aus Mitlerburg gemeldet wird, hat die Regierung die Verlegung des Kreisgerichtes Rovigno nach Pola beschlossen. Augenblicklich handelt es sich darum, entsprechende Lokalitäten ausfindig zu machen, wo das Kreisgericht provisorisch untergebracht werden soll. Für das Kreisgericht ist für einen späteren Zeitpunkt ein Neubau in Aussicht genommen.

Aus Arbeiterkreisen geht uns folgende Zuschrift zu: B. Z. Redaktion des „Polaer Tagblatt“! Wir erlauben uns Einschaltung nachstehender Zeilen und danken im vorhinein bestens. Seit der Eoalitionierung unserer

armen Familien sind bereits 32 Monate verlossen und wiewohl wir fortwährend vertriebt wurden, daß unsere Familien in Kürze zurückkehren würden, sehen wir noch immer keinen Anfang. Wir Arbeiter werden immer mit dem Versprechen vertröstet, daß unsere Familien gleich nach Jenen der Post-, Gemeinde-, Bahn- usw. Bediensteten zurückkehren werden, begreifen aber nicht, weshalb gerade uns eine so steifmütterliche Behandlung zuteil wird. Man braucht nur oberflächlich über die Lage unserer Arsenalarbeiterchaft unterrichtet zu sein, um einzusehen, daß diese kein Heim, keine Pflege, keine Zerstreuung haben kann, da sie vom frühen Morgen bis zum späten Abend an die Werkstätte gebunden ist und nach der Arbeit, statt die notwendige Ruhe und Zerstreuung im Kreise der Familie zu finden, die Sorge um die Ordnung der Hauswirtschaft übernehmen muß. Alle übrigen Arbeiter stehen zumindest im Verkehr mit Freunden und Bekannten, der Arsenalarbeiter hat nur ein trostloses, ödes Heim und Kammer und Sorge um seine in der Fremde weilende Familie. Wir glauben nicht zu viel zu verlangen, wenn endlich mit der Rückkehr unserer Angehörigen begonnen wird und sind überzeugt, daß dies die gebührende Stimmung unter der Arbeiterchaft heben und die Arbeit in den Werkstätten fördern wird. Wir danken schon im vorhinein für diese Wohlthat in unserem, sowie im Namen unserer Familien und geben die Versicherung, daß wir im Falle der Berücksichtigung unserer Bitte mit doppelter Freude unseren Arbeitsobliegenheiten nachkommen werden. Die Arsenalarbeiter.

Konzert im Politeama Ciscuiti. Heute findet unter dem Protektorate Ihrer Exzellenz der Frau Admiral Juliska Fiedler im hiesigen Theater das Konzert der k. u. k. Marinemusik (Dirigent: Herr Marinekapellmeister Theodor Christoph) unter freundlicher Mitwirkung der Opernsänger Karl Joch und August Kaus zugunsten eines in Pola zu gründenden Vereines der Kinderfreunde statt. Beginn 7 Uhr 30 Min. abends. Das Theater ist bis auf einige Logenplätze ausverkauft, welche nebst den bereits vorgemerkten Karten heute von 10 bis 12 Uhr vormittags an der Theaterkasse ausgegeben werden.

Jagd. Mit Rücksicht auf den verspäteten Jagdbeginn, auf die große Wildbreitmenge, sowie auf die schwierigen Verhältnisse wird die Bewilligung zur Hasenjagd bis zum 15. Februar l. J. verlängert.

Achtung Hundebesitzer! Das Gemeinbeamt teilt mit: Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß alle Hundebesitzer verpflichtet sind, ihre Hunde in der Zeit vom 15. bis zum 31. Jänner 1918 zwischen 8 und 12 Uhr vormittags im städtischen Anographenamts-Paragraf 1, ebenerdig rechts, anzumelden. Diejenigen, die nach diesem Termine in den Besitz eines Hundes gelangen, sind verpflichtet, denselben binnen drei Tagen im obigen Orte anzumelden. Die Hundebesitzer werden daher aufgefordert, der ihnen auferlegten Pflicht nachzukommen, widrigenfalls sie auf Grund des Paragraf 16 des bezüglichen Reglements mit einer Geldstrafe bis zu 100 Kr., im Unabringlichkeitsfalle mit Arrest bis zu 10 Tagen, bestraft werden. Ein Gemeinbeamt wird sich vergewissern, ob ein jeder Hundebesitzer der Meldepflicht nachgekommen ist.

Fischverkauf. Im Falle des Eintreffens von Fischen werden diese heute nachmittags zum Verkaufe gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 4861 an.

### Literarisches.

Kaiser-Jubiläumnummer der „Oesterreichischen Illustrierten Zeitung“. Wien, 6. Bez., Barnabitenstraße 7. Von dieser Publikation kann ohne Uebertreibung gesagt werden, daß sie hinsichtlich früherer Schönheit und innerer Gediegenheit alles in den Schatten stellt, was an Festschriften dieser Art bis jetzt herausgekommen ist. Daß es möglich wurde, im vierten Kriegsjahre, wo der Mangel an Material und Arbeitskräften sich in der empfindlichsten Weise bemerkbar macht, etwas so Bruchvolles erscheinen zu lassen, ist ein glänzender Beweis für das schöne Gebeihen unserer graphischen Industrie und nicht minder für den Eifer, mit dem Verlag und Redaktion der „Oesterreichischen Illustrierten Zeitung“ umhüllten waren, diesmal etwas ganz Erst-rangiges zu schaffen. — Mit Rücksicht auf den Raum-mangel, mit dem das „Polaer Tagblatt“ mehr als jede andere Zeitung zu kämpfen hat, können wir unmöglich die Fülle des in dieser Monumental-Nummer Gebotenen

entsprechend würdigen, das harmonische Bild, das aus dem sehr interessanten textlichen Teil und den mehr als 1000 Illustrationen ergibt, zu schildern, wie es seinem Werte und seiner Schönheit angemessen wäre. Es sei daher lediglich auf das Gesagte hingewiesen und der Einkauf dieses Bruchwerkes jedem patriotisch Gesinnten wärmstens empfohlen. Bei Abschluß eines Jahresabonnements auf die „Oesterr. Illustrierte Zeitung“ erhält man die Kaiser-Jubiläumnummer kostenlos. E. D. Fangor.

### Militärisches.

Hafenabmiralats-Tagesbefehl Nr. 21. Garnisoninspektion: Oberleutnant Jak. Bergliche Inspektion: Auf S. M. S. „Bellona“ Landsturmarzt: Dr. Zelländer; in der Maschinenschule (Spital) Minenschiffsarzt a. D. Dr. Reichmann.

### Ausweis der Spenden.

Zu Handen des Präsidiums des kaiserlichen Frauen-Vereines vom Roten Kreuz für Trieste nach Istrien sind für dessen humanen und edlen Zwecke folgende Spenden eingelaufen: (Spenden bis inkl. 18. Jänner.)

Für das Rote Kreuz: 4 Eselsfuhrer 6 K; R. Brueder (Schuld Messer) 4 K; vom Reinertrage der Besetzung Rizzi 1000 K; San.-Mannsch.-Komp. des Festungsspitals Nr. 4 (Geniedirektion) 150 K; S. M. S. „Stephanie“ für verkaufte Flaschen 20 K; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 15 K 33 h; ein Ungenannter 15 K; 5 Prozent des Reinertrages vom Kino „Novara“ 60 K; Spende: ein Drittel der Erträge aus den eigenen Unternehmungen 32.843 K 14 h. Hiezu der frühere Ausweis 39.816 K 45 h. Gesamtbetrag 73.929 K 92 h.

Prothesenfond für Kriegsinvalide der Kriegsmarine: Früherer Ausweis 904 K 70 h.

Dem Damekomitee für Kriegsfürsorge, P. zugekommene Spenden: (Spenden bis inkl. 18. Jänner.)

Für das zu errichtende Invalidentheim: Früherer Ausweis 28.180 K 8 h und Kriegsanleihe Nom. 200 K.

Für Witwen und Waisen der Gefallenen der gesamten bewaffneten Macht: San.-Mannsch.-Komp. des Festungsspitals Nr. 4 (Geniedirektion) 190 K; Reinertrag aus der Wiederholung des „Bunten Abend“ am 14. d. M. 1171 K 92 h; 5 Prozent des Reinertrages vom Kino „Novara“ 60 K; Spenden der hier zum Besuche eingelangten Damen 137 K.

Für Witwen und Waisen nach Gefallenen der k. u. k. Kriegsmarine: Sammlung in der Maschinenschule anlässlich der Silvesterfeier 179 K 23 h; Sammlung des „Polaer Tagblatt“ 218 K 8 h.

Für die allgemeine Kriegsfürsorge: Spende: ein Drittel der Erträge aus den eigenen Unternehmungen 32.843 K 14 h. Hiezu der frühere Ausweis 149.820 K 72 h. Gesamtbetrag 184.620 K 9 h.

Die Stabsunteroffiziere S. M. S. „Erzh. Friedrich“ geben bekannt, daß ihr Kamerad, Herr

### Johann Zaninović

k. u. k. Oberstabssteuermann. Besitzer des silb. Verdienstkreuzes m. d. k. u. k. T.-M., der Jubiläumserinnerungsmedaille etc.

am 20. d. M. nach langem schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Das Leichenbegängnis findet heute, den 22. d. M., um 3 Uhr nachmittags von der Kapelle des Marinefriedhofes aus statt. Pola, am 22. Jänner 1918.

Alfred Martinz: Die Wacht am Quarnero. Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 1 Krone 90 Heller.

### Kleiner Anzeiger.

Als gewöhnliches Wort & Heller, als fettdrucktes Wort 10 Heller; Minimumtaxe 1 Kreuz. — Für Anzeigen in der Hauptnummer wird die doppelte Gebühr erhoben.

- Schön möbliertes Zimmer** mit Ofen und Gas in einer Villa mit Garten ab 1. Februar zu vermieten. Via Lepanto 22. 148
- Möbliertes Zimmer** ab 1. Februar zu vermieten. Via Veronani 49, 1. St. 147
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Lepanto 46. 152
- Möbliertes Zimmer** ohne Bedienung zu vermieten. Via Harbancani 5, 1. St., gegenüber dem Marienkasino. 158
- Wohnung** mit 2 Zimmern und Küche, möglichst möbliert, zu mieten gesucht. Angebote unter „Wohnung 3“ an die Administration d. Bl. 140
- Möblierte Wohnung** Zimmer und Küche mit Gas, womöglich in der Nähe der neuen Staatsrealschule. Angebote unter „Realschule“ an die Administration d. Bl. 137
- Kontant** sucht möbliertes Zimmer mit Klavier, womöglich in der Nähe der neuen Staatsrealschule. Angebote unter „Realschule“ an die Administration d. Bl. 155
- Buchhalter und Korrespondent** der deutschen, kroatischen und italienischen Sprache nachhilf, wird gesucht. Eventuell nur für Abendstunden (5 bis 9 Uhr). Schriftliche Offerten sind an die Administration d. Bl. unter „Buchhalter“ zu richten. 188
- Mechanikerlehrling** der deutschen und italienischen Sprache nachhilf, wird gesucht. Ansuchen bei Miazak, Franz-Ferdinand-Straße 7. 198
- Bei der Firma Jofel Slawik** immer vorrätig: Badewannen, Sitzschaffe, Aufkätzte Marke „Jofel“, Wasser-, Trink- und Feuerlöcher, Glasfenster, Oefen, Ofenröhren und Kufe, Dachpappe und Holzement. 23
- Zu verkaufen:** Uniformen (Hosen, Blusen, Mäntel), Stabs-Offiziershut, Einfriedungsdraht, Hähnerstall, verschiedene Pflanzen, Feinstepodlum, Via Nuova 1, 1. St. 154
- Wintermantel** zu verkaufen. Prehaska, Albrechtstraße 13, 2. St. 150
- Ganz neuer Sportanzug** (Tennis), weiß, schwarz gestreift, reine Wolle, preiswert zu verkaufen. Zu beschlügen von 1 bis 2 Uhr nachm. Via Kandler Nr. 53, 2. St., rechts. 151
- Strömophon** mit zirka 40 Platten (deutsch und ungarisch) preiswert zu verkaufen. G. Hegner, Marine-schloßhaus. 158
- Kabinenkoffer** ungefähr 1 m lang und 1/2 m hoch, möglicherweise gut erhalten, zu kaufen gesucht. Fr. Walentik, Via Sergia 43, 2. St. 149
- Bücherkoffer** oder kleinerer Schreibtisch, sowie ein kleiner Tisch, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Anfrage an Luchezitz, Café „Municipio“. 152
- Fräulein** sucht Unterricht im Maschinenschreiben, Antäge mit Honoraranspruch an die Administration d. Bl. unter „A. 20“. 157
- Klavierständer** zu nehmen gesucht. Unter „Beethoven 19“ an die Administration d. Bl. 141
- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Gef. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 156

### Kapitalanlage und Vermögensverwaltung.

Praktische Winke von Bankdirektor Dr. Obst. Vorrätig in der K 2-62. Mohrinner'sches Buchhandlung (Mahler)

### Schafffleisch

gebeizt und geselcht, in Stücken.  
**Fettgänse,** 18  
Gänseleib und Geflügel in größeren Partien prompt abzugeben.  
**Lukács Rezső,** Selchwarenexport  
Budapest, VII., Barszay-utca 11.

# Hadern!

**Sämtliche Sorten Hadern, sowie Seidenabfälle, Tuchabfälle, Wattedecken, alte Säcke etc. werden in Pola, Via Promontore 16, für die Hadernzentrale gekauft.**

### Seideneinkaufstelle Henkel

Wien, IX., Alserstraße 46.  
Sendet an obige Adresse Seidenabfälle (Fleckerl), geputzte Seide, Seidenfäden, **Seidenstränge**, Schaf- und Baumwollabfälle, zerrissene Kleider aus Seide und Wolle, zerrissene Strümpfe und Strickwaren. — Zahle die höchsten Preise je nach Art und Qualität sofort nach Erhalt der Waren per Postparkasse. 15

### Prof. Dr. L. Graetz: Die Elektrizität und ihre Anwendungen.

18. Auflage. Geb. Kr. 21.—.  
**Kurzer Abriss der Elektrizität.** 8. Auflage. Geb. Kr. 8.—. — Es gibt nur einen Graetz, es gibt auf dem Gebiete nichts Besseres und es dürfte auch nicht leicht sein, etwas Besseres zu schaffen.  
Vorrätig bei  
**E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.**

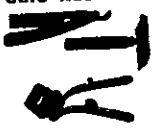
### Alfred Martinz: Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

### Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.  
Programm für heute:  
**Die Prinzessin von Neudallien**  
Lustspiel in 4 Akten.  
In der Hauptrolle **HENNY PORTEA**  
Fortl. Vorstellungen um 2:30, 3:55, 5:20, 6:45  
Preise der Plätze: 1. Platz 1 K. 2. Platz 40  
Programmänderung vorbehalten.

**Gute Rasier- und Haarschneideapparate.**



Prima Rasiermesser aus Silberstahl 4.—, 5.—, Sicherheitsrasierapparat, nickel, K 3.—, 5.—, Marke „Perfection“ 6 Klappen K 12.—, 15.—, 20.—, D. schneidige Rasierklappen per D. K 4.50, 5.—, 6.—, Prima Haarschneidemaschinen K 9.—, 11.—, 12.—  
Umtausch gestattet oder Geld zurückerstattung per Nachnahme oder Vorkassezahlung durch  
**K. u. k. Hoflieferant HANNS KONRAD**  
Export- und Versandhaus, Bräu Nr. 1709 (Döhmen)  
Hauptkatalog an jedermann gratis und franko.

# Knochen

für die Knochenzentrale „Colla“ werden in Pola, Via Promontore Nr. 16, gekauft.

# Briefpapier

in Mappen und Kassetten  
in reichster Auswahl

bei

## Jos. Krmpotic

==== Custozaplatz 1 =====  
Franz-Ferdinand-Straße 3



## K. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe

Zentrale in Wien. — Aktienkapital und Reserven 275 Millionen Kronen.

Die Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Handel und Gewerbe wurde provisorisch nach

### Laibach

verlegt und sind alle Korrespondenzen an folgende Adresse zu richten: Filiale der k. k. priv. Oesterr. Creditanstalt für Filiale Pola — Laibach.